

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)
und
Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (E. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementpreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: S. Eck, Verleger: A. Bringmann,
beide in Hamburg.
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfeststr. 28, I.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 A.
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

Lohnbewegung.

Gestreift wird in Anklam, Boizenburg, Gadebusch und Klöße.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Cassel und Neustrelitz.

Platzsperrn sind verhängt in Warby über die Geschäfte von Marquardt und Bühnemann, in Elberfeld über die Geschäfte von Schall, Schweizer, Bracht, Reveling und Frese, in Erfurt, in Frankfurt a. M. über die Geschäfte von Schürger und Reiningger und in Metz.

Kampfesorganisation und Unterstützungs-genossenschaft.

Es hat eine Zeit gegeben, wo die Gewerkschafts-
presse allwöchentlich ein Duzend und mehr Artikel
über die Frage brachte: „Kampfesorganisation oder
Unterstützungsgenossenschaft?“ Die darin vertretenen
Meinungen waren halb ebenso zahlreich, wie die Artikel
selbst. In der Presse ist die Diskussion verstummt, in
Versammlungen und Generalversammlungen lebt sie ab
und zu noch einmal auf, führt mitunter zu heftigem
Meinungsstreit, ohne daß sie gelöst werden könnte. Es
handelt sich eben nicht um ein Entweder — Oder, sondern
darum, ob unsere Gewerkschaften sich nur auf die
Führung von Streiks usw. beschränken, oder zur Er-
höhung ihrer Widerstandsfähigkeit noch andere Mittel
in Anwendung bringen sollen. Wer sich für das letztere
entscheidet, der wird immer dazu raten müssen, daß sich
unsere Gewerkschaften, ohne ihren Kampfscharakter zu
beeinträchtigen, auch zu Unterstützungsgenossenschaften
erweitern. Das tun auch immer mehr Gewerkschaften.
Ein anschauliches Bild dieser Entwicklung bringt die
Gewerkschaftsstatistik aus dem Jahre 1902. Die Ge-
samtausgabe der Zentralverbände im genannten Jahre
belaufte sich auf M. 10 005 528. Es veranschaulicht für:

Verbandsorgan	Zentralverbände M.	798480
Agitation	59	890588
Streiks im Beruf	48	1888988
Streiks in anderen Berufen	40	41346
Rechtsschutz	50	93485
Gemäßregeltenunterstützung	38	250661
Reiseunterstützung	41	709778
Arbeitslosenunterstützung	27	1593022
Krankenunterstützung	18	798878
Invalidenunterstützung	5	154898
Sonstige Unterstützung	50	250129
Stellenvermittlung	11	5450
Bibliotheken	15	7065
Sonstige Zwecke	55	293114
Konferenzen und Generalver- sammlungen	52	144788
Beitrag an die Generalkommissionen	58	75755
Projektkosten	13	1863
Gehälter	58	250415
Verwaltungsmaterial	58	267789

Diese Zusammenstellung zeigt, welchen Umfang die
Unterstützungseinrichtungen der Gewerkschaften bereits
angenommen haben. Für Reise-, Arbeitslosen-, Kranken-,
Invaliden- und sonstige Unterstützung wurden ganz
enorme Summen verausgabt: M. 3501 205! Dahin-
gegen beträgt die Gesamtsumme für Streik- und Ge-
mäßregeltenunterstützung sowie Unkosten für Rechtsschutz
nur M. 2274 475. Die Entwicklung der Ausgaben
aller Zentralverbände veranschaulicht die nachstehende
Tabelle.

Es wäre besser, wenn in derselben die Ausgaben
für die Verbandsorgane nicht mit den geleisteten
Unterstützungen zusammengezogen worden wären. Das
Verbandsorgan ist für jede Gewerkschaft weit mehr eine
Waffe, womit sie sich nach den verschiedensten Rich-
tungen hin verteidigt, als etwa eine Gabe an die Mit-
glieder, die den geleisteten Unterstützungen ähnlich steht.
Außerdem würde das Bild, wenn jene Ausgaben aus-
einandergehalten würden, die in Frage stehende Ent-

Jahr	Ausgaben für Unterstützungen und Verbandsorgan M.	Ausgabe an Streit- unterstützung M.
1891	888223	1087789
1892	1819094	44948
1893	1229104	65856
1894	1350927	188980
1895	1326285	253589
1896	1513426	944872
1897	1687219	881758
1898	1810616	1078290
1899	2207647	2121918
1900	2816087	2625642
1901	4014135	1878792
1902	4643881	1930329
Summa	24256544	13046758

wicklung viel schärfer zum Ausdruck bringen. Doch
abgesehen davon, die Zahlen zeigen unzweifelhaft, daß
die Gewerkschaften immer mehr dazu übergehen, ihren
Mitgliedern mehr zu bieten, als nur Unterstützungen
bei Streiks usw.

Nachdem die Praxis entschieden hat, daß jene Angst
gegenstandslos ist, die Gewerkschaften könnten durch
die Einführung von Unterstützungseinrichtungen ihren
Kampfscharakter abstreifen und nichts als Unterstützungs-
Genossenschaften werden, liegt gegen die weitgehendste
Förderung dieser Entwicklung kein vernünftiger Grund
mehr vor. Die Gewerkschaften werden aber auch nicht
nur in immer größerer Zahl dazu übergehen, Unter-
stützungseinrichtungen zu schaffen und die vorhandenen
auszubauen, sondern sie werden das tun müssen.
Wir glauben zwar nicht, daß sie das tun müßten, um
den nichts als Unterstützungsgenossenschaften, den Krieger-
vereinen usw. den Boden zu entziehen, und auch nicht
um eine Art Lockspeise für noch gar nicht organisierte
Berufsgenossen zu bekommen; denn die Erfahrung lehrt,
daß dieser Zweck damit nicht erreicht wird, sondern
die Gewerkschaften müssen sich der Einführung
bezw. dem Ausbau der Unterstützungseinrich-
tungen widmen, um den Bedürfnissen ihrer
Mitglieder gerecht zu werden.

Freilich, ein großes Hindernis, das dieser Entwick-
lung entgegensteht, ist erst noch zu überwinden. Das
ist der Mangel an Solidarität, der sich noch in recht
weiten Kreisen bemerkbar macht. Die paar Großen
Beitragserbhöhung, welche einzutreten hat, um die Bedürf-
nisse zu befriedigen, wird gar zu schrecklich aufgefaßt.
Wir zweifeln nicht daran, es giebt sehr viele Leute,
welche, wenn sie obige Zahlen sehen, über die vielen
Beiträge lamentieren, die darin stecken, ohne auch nur
einen Augenblick zu überlegen, welche Unsumme von
Geld, Kummer und Sorge damit von den organi-
sierten Arbeitern und ihren Familien ferngehalten ist;
in wie schöner nutzbringender Weise damit die Be-
geisterung und der Kampfesmut in jenen Organisationen
gefördert wird, welche die Unterstützungen zahlen.
Und vor allem: ein wie wirksames Mittel gegen Herab-
drückung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ist be-
sonders die Arbeitslosenunterstützung. Wenn man den
Widerstand bedenkt, der besonders der Einführung
dieses wichtigsten Unterstützungszweiges geleistet wird,
kann man sich der Annahme nicht verschließen, daß auch
hier erst noch trübe Erfahrungen Lehrmeister werden
müssen. Die Sache liegt nämlich so, daß korporative
Lohnfestsetzungen und Tarifverträge sich in gewissen
Zeiten nur dann undurchbrochen halten lassen, wenn
andere als nur moralische Mittel sie schützen. Be-
achtenswert ist daher, daß besonders jene Gewerkschaften
mit entwickelter Tarifgemeinschaft auch die entwickeltsten
Unterstützungseinrichtungen haben. Beides steht in
engen Beziehungen. Es kann also gar keinem Zweifel
unterliegen, wollen die Gewerkschaften ihre Auf-
gaben erfüllen, dann müssen sie hoch entwickelte
Kampfesorganisationen, aber auch ebenso hoch

entwickelte Unterstützungsorganisationen sein.
Diese Begriffe schließen sich gegenseitig nicht aus, wie
früher allgemein angenommen wurde und jetzt noch in
weiten Kreisen angenommen wird, sondern sie ergänzen
sich gegenseitig.



Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Ausgeschlossen wurden auf Grund des § 9 Abs. 2 des
Statuts: In Donaueschingen Fr. Otto Schramm
(Verbandsnummer 99 414); in Hamburg Fr. Gausmann
(16 981).

Trotz mehrmaliger Aufforderung, hat es bisher eine
ganze Reihe von Zahlstellen nicht für notwendig gehalten,
Protokolle der 15. Generalversammlung zu bestellen. Im
Interesse unserer gesamten Bewegung liegt es, daß jedes
einzelne Mitglied unseres Verbandes auch von dem Verlauf
und den Beschlüssen der Generalversammlung Kenntnis erhält.
Dies ist jedoch nur durch das Protokoll möglich. Der Preis
des Protokolls, in Verbindung mit dem Protokoll des zweiten
Banarbeterschutzkongresses, beträgt 20 A, eine Summe, welche
jedes Mitglied, welches Interesse an der Zimmererbewegung
hat, sehr wohl opfern kann.

Alle Zahlstellen, welche bisher Protokolle nicht bestellt
haben, werden deshalb aufgefordert, das Versäumte umgehend
nachzuholen. Gehen hier die Bestellungen nicht innerhalb
14 Tage ein, dann wird jeder dieser säumigen Zahlstellen
ohne weiteres eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Anzahl
von Protokollen auf Konto der Zahlstelle zugestellt werden.

Endgültiges Resultat der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit
am 25. Juli 1903 im Vergleich zu den Erhebungen für den
18. Juli 1900 und den 25. Juli 1902.

Jahr	Es beteilig- ten sich		Nicht arbeits- los waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Frankfurt	in Prozenten	Witterungs- einfluß	in Prozenten	Arbeits- mangel	in Prozenten
1900	194	10869	10452	96,17	212	1,94	84	0,81	171	1,58
1902	865	21811	20418	95,81	898	1,87	48	0,20	452	2,12
1903	412	26467	25186	95,16	495	1,89	109	0,41	677	2,54

Vorläufiges Ergebnis für den 21. August 1903 im Vergleich
zu dem Resultat für den 28. Aug. 1899 und den 21. Aug. 1902.

Jahr	Es beteilig- ten sich		Nicht arbeits- los waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Frankfurt	in Prozenten	Witterungs- einfluß	in Prozenten	Arbeits- mangel	in Prozenten
1899	247	12941	12577	97,19	195	1,50	12	0,09	157	1,22
1902	359	21945	20989	95,42	409	1,86	62	0,28	535	2,44
1903	311	18107	17094	94,41	343	1,90	153	0,84	517	2,85

Der Zentralvorstand.

Bekanntmachungen der Agitationskommissionen.

Agitationsbericht.

Im Auftrage des Zentralvorstandes unternahm ich eine
Agitationstour durch Bayern und habe in folgenden Zahl-
stellen Versammlungen bezw. Besprechungen abgehalten:
Kürnberg, Fürth, Erlangen, Bayreuth, Schwabach, Lauf,
Ansbach, Augsburg, München, Lindau, Regensburg, Lands-
hut und Würzburg. In Kürnberg fand außerdem eine Sitzung
mit der Agitationskommission statt.

Von jeder Versammlung hier einen ausführlichen Be-
richt zu geben, hieße wohl den Raum des „Zimmerer“ una-
nützlich in Anspruch nehmen; es soll deshalb versucht werden,
einen Ueberblick über die gesamten Verhältnisse in unserem
Beruf zu geben. Die Arbeitsgelegenheit in Bayern kann eine

Abrechnung über den Streik der Zimmerer auf dem Platz von Riechel in Breslau vom 3. bis 24. August 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahme' (Aus der Zentralkasse, dem Lokalfonds) and 'Ausgabe' (An Streikunterstützungen, Fernhaltung des Zuguges, sonstiges).

Für die Richtigkeit:

H. Schmitt, Rob. Gifler, Jos. Schwob.

Abrechnung über den Streik der Zimmerer in Schneidemühl vom 17. bis 29. August 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahme' (Aus der Zentralkasse, dem Lokalfonds) and 'Ausgabe' (An Streikunterstützungen, Reiseunterstützungen, Porto und Schreibmaterial).

Für die Richtigkeit:

Rud. Welle, Alb. Dörr, R. Schiefelbein, Winkler.

Abrechnung über den Streik der Zimmerer in Sameln vom 15. Juli bis 29. August 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahme' (Aus der Zentralkasse, Lokalkasse) and 'Ausgabe' (An Streikunterstützungen, Reiseunterstützungen, Fernhaltung des Zuguges, Porto und Telegramme).

Für die Richtigkeit:

Aug. Moehring, W. Mund, S. Stöcker.

Abrechnung über den Streik der Zimmerer auf dem Platz der Firma Reih & Büßer in Metz vom 31. August bis 8. September 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahme' (Aus der Zentralkasse, Lokalkasse) and 'Ausgabe' (An Streikunterstützungen, Fortschaffung Zugereister, Fernhaltung des Zuguges, Flugblätter und Annoncen, Porto, sonstiges).

Für die Richtigkeit:

Aug. Sturm, W. Günther, S. Pöckmann, Heinr. Jordan.

Abrechnung über den Streik der Zimmerer in dem Geschäft von Schumann in Halle a. d. S. vom 27. Juni bis 4. Juli 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahme' (Aus der Zentralkasse, Lokalkasse, von anderen Gewerkschaften, sonstiges) and 'Ausgabe' (An Streikunterstützungen, Reiseunterstützungen, Fortschaffung Zugereister, Fernhaltung des Zuguges, Flugblätter und Annoncen, Porto und Schreibmaterial, sonstiges).

Die Richtigkeit beglaubigen:

M. Brünner, R. Schulze, F. Banbgraf.

Berichte aus den Zahlstellen.

Breslau. Am 8. September fand im Gewerkschaftshaus unsere Mitgliederversammlung statt. Kamerad Schmidt hielt einen Vortrag über: „Zweck und Nutzen der Organisation“.

muss unbedingt gefordert werden, daß in die städtischen Bauberträge die Lohnklausel aufgenommen wird, d. h. daß die Submittenten verpflichtet sind, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarten Lohnsätze zu zahlen.

Bromberg. Am 4. September fand im „Tiboli“ eine gut besuchte öffentliche Zimmererverversammlung statt. Kamerad Finsel hielt einen trefflichen Vortrag.

Am 8. September tagte im „Tiboli“ unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Im ersten und zweiten Punkt wurden die sich notwendig machenden Wahlen vorgenommen.

Chemnitz. Eine öffentliche Zimmererverversammlung wurde am 8. September im „Schützenhaus“ abgehalten. Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: „Die kulturelle Bedeutung und die Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung.“

Duisburg. (Situationsbericht.) Unsere Bewegung in Duisburg ist in steter Entwicklung begriffen. Es will gewiß viel heißen, wenn man hier am Niederrhein eine Zahlstelle von 100 Mitgliedern zusammenhalten kann.

Am 3. September fand hier eine von circa 100 Mann besuchte öffentliche Zimmererverversammlung statt, in der Kamerad Schrader-Hamburg, in durchaus objektiver Weise den Werdegang und die Erfolge des Verbandes besprach.

Am 3. September fand hier eine von circa 100 Mann besuchte öffentliche Zimmererverversammlung statt, in der Kamerad Schrader-Hamburg, in durchaus objektiver Weise den Werdegang und die Erfolge des Verbandes besprach.

Schulter den Unternehmern entgegenzutreten und für Verbesserung ihrer Lage kämpfen können, geschlossen.

Regensburg. In einer öffentlichen Zimmererverammlung am 2. September hielt Kamerad Kemmer-Hehne einen Vortrag über das Thema: „Was müssen wir Zimmerer tun, um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erzielen?“

Schwerte. Am 12. September tagte im Lokal des Herrn Höfener unsere erste Mitgliederversammlung. Nachdem die Neugründung der Zählstelle geregelt war, wurden die Beiträge erhoben und einige Mitglieder aufgenommen.

Vermischtes.

Aus der Vertrauensmännerzentralisation der wichtigsten Berliner Firma Kehler, Fischer & Co. wird uns geschrieben: Der bevorstehende Bruch in unserer Organisation ist ernst und tiefgehend.

Fischer fällt es freilich nicht ein, mit seinem „Los von Kehler“ die Vereinigung unserer Organisation mit dem Zentralverbande anzubahnen. Die Mitglieder Fischers in den Verbänden würde ihn tödlich blamieren, ganz abgesehen davon, daß er noch gar nicht weiß, welche Chancen ihm dort geboten würden.

Ob es auf dem nächsten Kongress zum Bruch kommt, ist freilich trotz alledem fraglich. Kehler droht zwar mit seinem Tode und mit der Annahme der Kündigung, inzwischen setzt er aber alle Hebel in Bewegung, um den Bruch nicht zur Wahrheit werden zu lassen.

Sterbetafel.

Dresden. Am 18. August verstarb das Mitglied August Kästner aus Katz in Folge eines Unfalles. — Am 31. August verstarb das Mitglied Daniel Soppart in Strießen infolge eines Herzleidens im Alter von 28 Jahren.

Altenburg. Am 7. September starb das Mitglied Friedrich Seiserth am Gehirnschlag im Alter von 45 Jahren.



Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. Auf einem Neubau des Grafen von der Schulenburg in Grünthal bei Wiesenthal verunglückte am 9. September der Zimmerer W. aus Wiesenthal. Mit dem Ausheben eines Sparrens beschäftigt, glitt er aus und fiel vom Dach, wobei er sich erhebliche Verletzungen der Schädeldecke zuzog.

In Offenburg ereignete sich am 5. September an einem Neubau in der Soffenstraße ein schwerer Unfall. Der Zimmerer Hans Lebesch, der bei dem Zimmermeister Heuberger in Schutterwald beschäftigt war, stürzte vom vierten Stock herab; an den Folgen der erlittenen Verletzungen ist er bald darauf verstorben.

Die Bautätigkeit. (Schluß.) In Königsberg i. Pr. ist die Bautätigkeit in diesem Jahre keine bedeutende gewesen;

immerhin ist doch eine Anzahl von Villen und Wohnhäusern entstanden.

In Königschütze herrscht dagegen eine rege Bautätigkeit.

Die Bautätigkeit in Leipzig hat sich im Jahre 1902 etwas reger gestaltet als im Vorjahre, und besonders haben die Neubauten in den Vorstädten eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren. Während sich im Jahre 1901 in Leipzig, einschließlich der Vororte, die Wohnungen um 2777 und die Gewerksanlagen um 309 vermehrt hatten, sind im verfloffenen Jahre 3853 Wohnungen und 850 Gewerksanlagen mehr errichtet worden.

Für das Steingewerbe war das Jahr 1902 in jeder Hinsicht als recht still zu bezeichnen. Denn es lag kaum die Hälfte der Aufträge früherer Jahre vor. Für Gussasphalt-, Pappdach- und Holzementarbeiten war das verfloffene Jahr kein befriedigendes, zumal auch noch die Witterung die Arbeiten vielfach ungünstig beeinflusste.

Wenn sich demnach auch teilweise geringe Anzeichen einer Besserung bemerkbar machen, so kann doch von einer günstigen Lage auch im Baugewerbe nicht die Rede sein. Der wirtschaftliche Rückgang der letzten Jahre lastet noch schwer auf Industrie, Handel und Gewerbe, und an einen allgemeinen Aufschwung ist in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Aus Lübben wird ebenfalls über eine rege Bautätigkeit berichtet. Von privater Seite werden acht Neubauten errichtet. Den hygienischen Anforderungen entsprechend, hat man erfreulicherweise von dem Bau sogenannter Mietkasernen abgesehen. Statt dieser erheben sich überall stilvolle Villen, die mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet sind. Ganz besonders wird von den Bauunternehmern die Gegend in der Logenstraße und an der Jägerkaserne bevorzugt.

In Lüdenscheid herrscht eine lebhaftere Bautätigkeit. Neben zahlreichen Wohnhäusern entstehen auch an mehreren Stellen der Stadt neue Fabrikgebäude oder es werden Erweiterungen bestehender Anlagen ausgeführt. Die Stadt ist an den Bauten mit der Errichtung der Badeanstalt, von der vorläufig die Abteilung für Brausebäder fertiggestellt wird, sowie mit dem Erweiterungsbau der katholischen Schule beteiligt.

Aus Wittgenbrunn wird berichtet: Die Bautätigkeit ist hier wie im ganzen Amtsbezirk in diesem Jahre eine außerordentlich rege. Es sind für dieses Jahr etwa 200 Bautongestellen erteilt worden, darunter befinden sich eine Anzahl Geschäftsbauten. Einige davon sind bereits im Rohbau fertig, die übrigen sollen möglichst bald unter Dach und Fach gebracht werden.

Aus Mühlhausen i. C. wird über eine geringe Bautätigkeit geklagt. Vom letzten Herbst her sind noch verschiedene größere Bauten im Entstehen begriffen, wie zum Beispiel am Rathausplatz das große Warenhaus von Dreifus und am Gansbrunnensplatz ein großes Geschäftshaus, desgleichen ein ähnlicher Bau am Friedensplatz neben der katholischen Stephanskirche.

Hypothek zu, die ein Angebot nur bis zur Höhe ihres Darlehens machten. Reichtum sammelt sich so schnell in den Händen einzelner an, während andere um Tausende gleichzeitig an Besitz und Habe geschädigt werden.

Noch nie ist in Orlitzburg die Bautätigkeit eine so rege gewesen wie in diesem Jahre. In nicht weniger als 29 mehrstöckigen Wohngebäuden regen sich, der „Ost. Volkszeitung“ zufolge, gegenwärtig die geschäftigen Hände der Maurer und Zimmerer.

Die Bautätigkeit in Osnabrück ist zurzeit eine sehr rege. In allen Ecken und Enden der Stadt sind Neubauten im Werden begriffen. Fast wie Pilze sind die Häuser an der Uhlstraße z. B. aus der Erde gewachsen. Erst kurze Zeit für Bewohnungs zweck freigelegt, zeigt die westliche Straßenseite hier bereits eine vollzählige Häuserreihe.

In Pfalzburg ist infolge Neubaus eines Amtsgerichts und einer Gasanstalt sowie der Herstellung eines neuen Stationsgebäudes die Bautätigkeit recht rege. Die Ausführung dieser Bauten ist der Baufirma Gebrüder Ulmer in Zabern übertragen.

Pforzheim. Die Bautätigkeit in der ersten Hälfte des Jahres 1903 war in unserer Stadt auch diesmal wieder eine sehr rege. Die beiden größeren staatlichen Bauten, die schon längere Zeit in Arbeit stehen, das neue Rathaus und das Gymnasium, werden eine Zierde unserer Stadt sein. Hauptächlich gilt dies von dem letzteren mit seinem hohen, die ganze Stadt überragenden Turme, der nunmehr so ziemlich vollendet ist.

Billau. Noch nie war die Bautätigkeit in unserer Stadt eine so rege wie gegenwärtig. Das zwischen Stadt und Festung liegende, vormem unebene und mit ungeschönen Schuppen und Lagerplätzen bestandene Gelände hat die Stadt dem Militärstützpunkt abgekauft, planieren und mit einer schönen zum „Seetief“ führenden Straße versehen lassen.

Pinneberg. Auch in diesem Jahre wird in unserer Stadt sowie den benachbarten Landgemeinden Halftenbek, Nellingen, Pinnebergedorf usw. wieder sehr stark gebaut. Namentlich ist in dem letztgenannten Ort die Bautätigkeit seit einigen Jahren eine ungemein rege; die Häuser wachsen dort gleichsam wie die Pilze aus der Erde.

Die Handelstammer in Plauen i. B. hat, um den Umfang der Bautätigkeit in ihrem Kammerbezirk festzustellen, an 29 Stadtgemeinden desselben Anfragen über die Bautätigkeit im Jahre 1902 gerichtet. Aus den darauf eingegangenen Antworten ergibt sich bezüglich der Wohngebäude eine lebhaftere Bautätigkeit in Eibenstock, Falkenstein, Kaufa und Plauen, eine befriedigende in Aue, Auerbach, Crimmitschau, Eilberg, Grünhain, Lengsfeld, Löbnitz, Marktneukirchen, Neyschtau, Neustädtel, Schneeberg, Schönfeld, Schwarzenberg, Werbau und Zwidau, eine geringe in Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Mühltruff, Mhlau, Oelsnitz, Reichenbach, Treuen und Wildenfels, gar keine in Adorf.

Falkenstein, Grünhain, Gartenstein, Kirchberg, Mhlau, Schwarzenberg, Wildenfels.

Mendenburg. Die Bautätigkeit ist hier in diesem Sommer recht reger. Abgesehen noch von der im Entstehen begriffenen neuen Kolonie am Saatsee, deren Begründer der Bauverein am Kaiser Wilhelmsanal ist...

Die Bautätigkeit in Moskau hat jetzt auf der Höhe des Jahres überall einen bedeutenden Umfang gewonnen. In der Kröpelinertorvorstadt äußerte sie sich besonders lebhaft am Patriotischen Wege, der seine Häuserreihen nimmlich dicht geschlossen hat...

Satrup. Die Bautätigkeit in unserem Ort, die schon Anfang des Jahres sehr reger war, hat neuerdings wieder größeren Umfang angenommen, da im Osten und Westen des Ortes Neubauten angemeldet sind...

Schüttorf. Noch in keinem Jahre sind hier so viele Bauten — abgesehen von den ebenfalls sehr zahlreichen Umbauten und Veränderungen innerhalb der Gebäude — ausgeführt worden wie in diesem Jahre...

Soltau. Auch in diesem Jahre herrscht im hiesigen Kreise eine rege Bautätigkeit. Während im vorigen Jahre 273 Baugenehmigungen erteilt worden sind, von denen 45 auf die Stadt Soltau entfallen...

Straßburg i. E. Die Bautätigkeit hat sich nach der sehr klauen Winterperiode der letzten Jahre schon seit dem abgelaufenen Winter und noch mehr im Laufe des Sommers zu einer ansehnlichen Höhe entwickelt...

Stuttgart. Mit dem raschen Erstehen der Kolonie Ostheim, die vorerst ausgebaut ist, hat sich gleichzeitig in dem benachbarten Vorort Gablenberg während der letzten Jahre eine rege Bautätigkeit entwickelt...

Gablenberg und Gaisburg zu einer großen Vorstadt zusammenschlossen sein werden für breite und bequeme Verkehrswege gesorgt, welche die drei Orte miteinander verbinden und gleichzeitig ein müheloses Erreichen der Hauptstadt ermöglichen.

In Wilda i. B. ist die Aufhebung der Raubbefchränkungen nicht ohne Einfluß auf die bauliche Entwicklung geblieben. In diesem Sommer ist dort eine große Anzahl von Neubauten entstanden...

Ischopau. Eine recht rege Bautätigkeit hat sich in letzter Zeit hier bemerkbar gemacht, und wenn nicht alle Zeichen trügen, geht unsere Stadt einer Periode des Aufschwungs entgegen. So steht eine Reihe stattlicher Privatbauten vor der Vollendung...

Ans den Unternehmerorganisationen.

Der 18. Innungsverbandsstag deutscher Baugewerksmeister hat, wie die bürgerliche Presse berichtet, am 7. und 8. Septbr. in Stettin stattgefunden. Zu diesen Verbandstagen hat die Presse keinen freien Zutritt, sondern nur solche Berichterstatter werden zugelassen, die sich verpflichten, nur das zu berichten, was dem Bureau des Verbandstages genehm ist...

suchen, neben jeder Innung einen Lokalverband des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe zu begründen und die von letzterem vorgesehenen Arbeitsbescheinigungen anzunehmen...

In der zweiten Sitzung beschäftigte sich der Verbandstag mit der „Errichtung von Arbeitsnachweisen und Einführung von Arbeitszeugnissen“. Maurermeister Lummert-Hamburg führt hierzu aus, daß der Arbeitsnachweis eine der wichtigsten Aufgaben der Innungen sei...

Gewerkschaftliche Rundschau.

Ueber das Verhältnis der sozialdemokratischen Partei zu den Gewerkschaften schreibt K. Kautsky in einem Artikel „Zum Parteitag“ in der „Neuen Zeit“:

„Der Sozialdemokratie harren nicht bloß parlamentarische Aufgaben. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen im Proletariat, dieses wird jedoch nicht bloß durch seinen politischen Einfluß, sondern auch durch seine ökonomische Organisation...

In der Wahlkampf die ausgiebigste und vollendetste Form der Propaganda in den proletarischen Massen, so ist die Gewerkschaft die einzige Form, jene Schichten des Proletariats, die überhaupt kampffähig und organisierbar sind...

Besonders wertvoll für Gewerkschaften wie Sozialdemokratie wirkt die Personalunion beider in der Form, daß Vertrauensämter der einen wie der anderen in einer Hand vereinigt werden. Es ist keine Frage, daß das

